

# Arbeitsgruppe Nautische Vereine Ostsee



Frau Bundesministerin  
Andrea Nahles  
Bundeministerium für Arbeit und Soziales  
Wilhelmstraße 49  
**10117 Berlin**

## **Stellungnahme zur Änderung der Schiffsbesetzungsverordnung.**

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Nahles,

die deutsche Seeschifffahrt befindet sich seit Jahren in einer schwierigen Lage. Wir haben deshalb die Erhöhung des Lohnsteuereinbehaltes von 40 auf 100 % begrüßt. Damit schien eine nachhaltige Sicherung von Ausbildung und Beschäftigung deutscher Seeleute auf Basis der gültigen Schiffsbesetzungsverordnung möglich. Stattdessen haben BMVI und der Verband Deutscher Reeder (VDR) eine Änderung der Schiffsbesetzungsverordnung angedacht, die vorsieht, auf Schiffen ab 8.000 BRZ die 2013 beschlossene Schiffsbesetzung von vier auf zwei europäische Seeleute zu reduzieren und den Schiffsmechaniker entfallen zu lassen.

Laut einer Erhebung der Berufsbildungsstelle Seeschifffahrt planten in den Jahren 2009 bis 2014 rund 85% der erfolgreichen Absolventen der Schiffsmechanikerprüfung eine Weiterbildung zum Schiffsoffizier, 6% eine Berufstätigkeit als Schiffsmechaniker und 9% einen Berufswechsel. Die Kollegen, die über diesen Einstieg den Berufsweg als nautischer oder technischer Offizier wählen, stellen das Fundament des maritimen Know-hows in Deutschland. Der Beruf des Schiffsmechanikers war in Übereinstimmung mit dem VDR entwickelt worden und von allen Reedereien als hervorragende Grundlage für ein Studium und eine Karriere als Offizier oder Kapitän gesehen. Die Berufsausbildung der Seeleute erhielt mit dem Seearbeitsgesetz im Jahre 2013 erstmals eine gesetzliche Grundlage.

Eine Reduzierung der Schiffsbesetzung nach vorliegendem Modell BMVI/VDR bietet kein Potential, die Ausbildung und Beschäftigung von deutschen und anderen europäischen Seeleuten zu schützen oder gar zu fördern. Es besteht vielmehr die Sorge, dass durch den aktuell diskutierten Vorschlag, Beschäftigung und Ausbildungsgang von Schiffsmechanikern obsolet werden. Unter diesen Umständen werden immer mehr Menschen den attraktiven Berufszweig in der Schifffahrt meiden. Schon jetzt vermerken die Hochschulen einen deutlichen Rückgang an nautisch-technischen Studenten aus dem Sektor der Schiffsmechaniker.

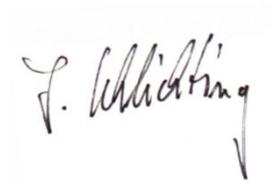
Im Zeitraum Juli 2014 bis Juli 2015 sind sozialversicherungspflichtige Kapitäne, Offiziere und Angestellte um 10% zurückgegangen. 23% der Verbliebenen davon gehören zu der Altersgruppe der 55-65 jährigen, deren Ruhestand sich abzeichnet. Durch die Ausflagung gingen immer mehr Arbeitsplätze in der deutschen Seeschifffahrt verloren. Hochschulabsolventen finden so keine Anstellung als Wachoffizier, um wenigstens ihre Patente ausfahren zu können.

Wir meinen, dass die Sicherung des seemännischen Know-hows für den Schifffahrtsstandort Deutschland erhalten bleiben muss und empfehlen, darauf hinzuwirken, dass die Partner des Maritimen Bündnisses aus

BMVI, VDR, VDKS, VDSI und Verdi noch einmal zur Beratung zusammenkommen und prüfen, ob alle Auswirkungen richtig bedacht sind.

Nach unserer Auffassung bedarf es keiner Änderung der bestehenden Schiffsbesetzungsverordnung. Sollten Kompromisse angedacht werden, dann schlagen wir vor, dass auf der Unterstützungsebene ein weiteres europäisches Besatzungsmitglied neben den beiden europäischen Seeleuten auf Schiffen ab 8000 BRZ verbleibt, und jede Verantwortungsebene mit mindestens einem europäischen Bürger besetzt wird.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Althoff', written in a cursive style.

Vorsitzender der AG